



Baugewerbe boomt trotz Corona



Von Dr. Noreen Geenen

Das Baugewerbe umfasst sowohl das Bauhaupt- als auch das Ausbaugewerbe und erwirtschaftete 2020 rund 6,7 Prozent der rheinland-pfälzischen Bruttowertschöpfung. Damit steigerte dieser Wirtschaftsbereich seinen Anteil gegenüber 2019 um 0,9 Prozentpunkte. Gut zwei Drittel des Umsatzes im Baugewerbe generiert das Bauhauptgewerbe, welches trotz pandemischer Einschränkungen in allen Teilbereichen Rekordumsätze erreichte. Die Zahl der im Baugewerbe Beschäftigten stieg ebenfalls auf einen Anteil von 6,2 Prozent aller Erwerbstätigen im Land.

Strukturdaten des Baugewerbes

Klimawandel, Materialversorgung und Kapazitätsgrenzen fordern das Baugewerbe

Das Baugewerbe ist ein von kleinen Betrieben geprägter, stabiler Wirtschaftsbereich, der sich 2020 in Rheinland-Pfalz trotz weltweit pandemisch bedingter Einschränkungen positiv entwickelt hat. Dennoch sieht sich auch diese Branche mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert. Das steigende gesellschaftliche Bewusstsein für klimaneutrales Wirtschaften erfordert beispielsweise die Entwicklung neuer Konzepte zum nachhaltigen Bauen. Zusätzlich führen Kapazitätsauslastungen und materielle Versorgungsengpässe zu Einschränkungen auf der Angebotsseite.¹ Solche strukturellen Entwicklungen können mithilfe der im Baugewerbe durchgeführten Strukturhebungen sowohl sektoral als auch regional abgebildet werden.

¹ Vgl.: Rein, S.: Kapazitätsauslastung im Baugewerbe weiterhin auf hohem Niveau. Fachbeitrag, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), 2021.

Der Nutzen dieser Daten ist vielfältig. Bundes- und Landesministerien sowie die Europäische Kommission verwenden die jährlichen Strukturstatistiken als Datengrundlage bei wirtschafts- und strukturpolitischen Entscheidungen. Daneben ziehen auch Bau- und Handwerksverbände sowie Unternehmen (Rechtliche Einheiten)² die Ergebnisse für Zwecke der Markt- und Wettbewerbsanalyse, der unternehmerischen Positionierung und sonstiger betriebswirtschaftlicher Fragestellungen heran. Auch im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) nehmen die Daten des Baugewerbes eine besondere Rolle ein. Denn das dem Produzierenden Gewerbe zugeordnete Baugewerbe wird durch eine eigene Berechnungsposition ausgewiesen. Diese Sonderstellung

Strukturdaten bedeutsam für Politik, Wirtschaft und VGR

² Rechtliche Einheiten sind in der amtlichen Statistik als kleinste rechtliche Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führen. Der Begriff „Rechtliche Einheiten“ entstammt den Harmonisierungsbestrebungen des Unternehmensbegriffs von Seiten der EU und ersetzt seit 2020 den früher verwendeten Begriff „Unternehmen“.

geht zurück auf die enge Verbindung zwischen den baugewerblichen Erzeugnissen und den Bauinvestitionen auf Nachfrage-seite, welche für die Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts herangezogen werden.³

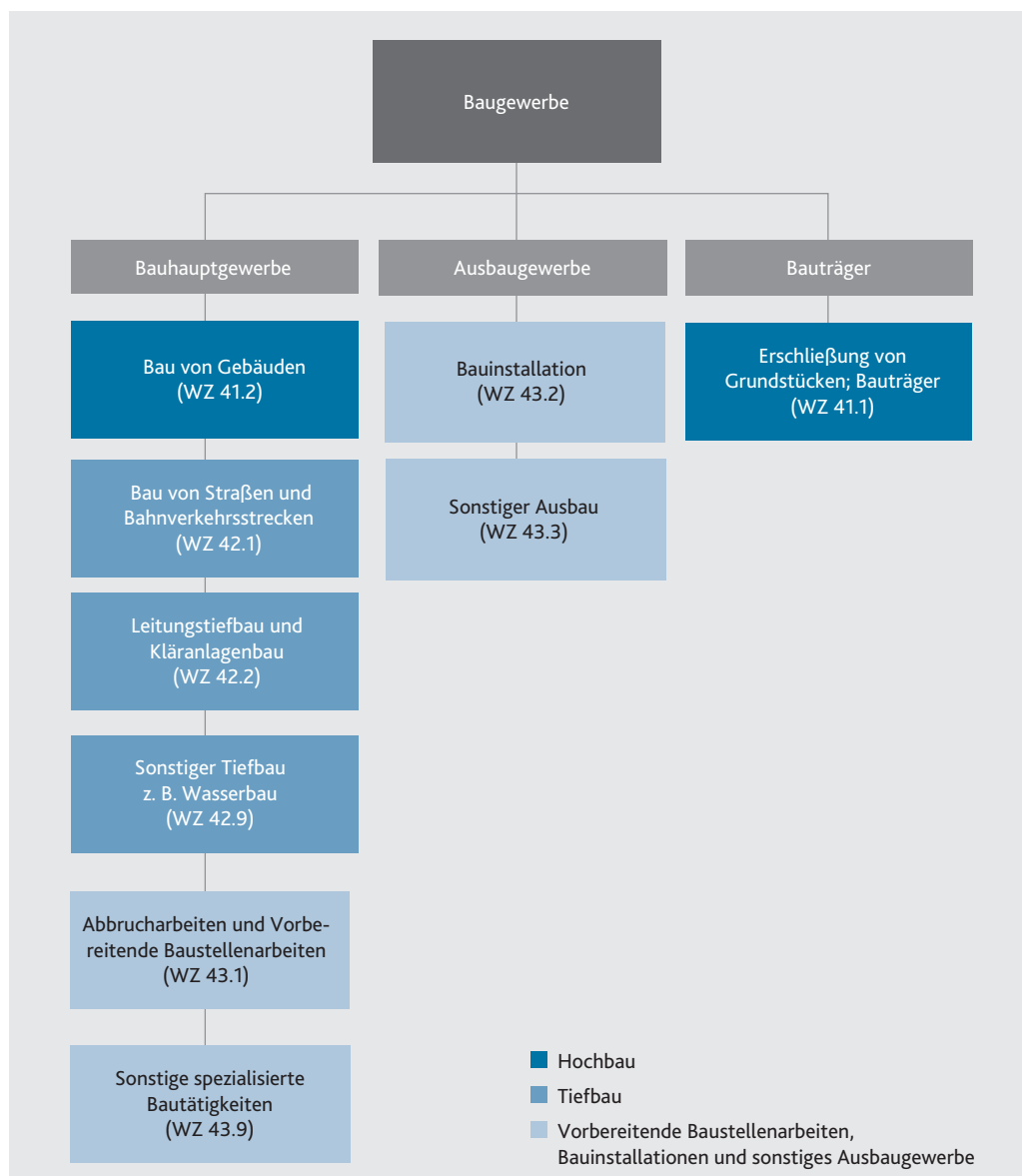
³ Vgl.: Gornig, M./Michelsen, C./Révész, H.: Strukturdaten zur Produktion und Beschäftigung im Baugewerbe: Berechnungen für das Jahr 2020. BBSR-Online-Publikation 32/2021.

Bauhauptgewerbe größter Teilbereich des Baugewerbes

Das Baugewerbe untergliedert sich in zwei große Teilbereiche, das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe sowie den kleineren Teilbereich der Bauträger. Während das Bauhauptgewerbe Betriebe und Unternehmen einschließt, die vorbereitende Baustellenarbeiten und Arbeiten im Hoch- und Tiefbau verrichten, erfasst

Baugewerbe umfasst Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie die Bauträger

Ü1 Bereiche des Baugewerbes





der Wirtschaftsbereich des Ausbaugewerbes Tätigkeiten, die mit der Bauinstallation und dem (Innen-)Ausbau von Gebäuden verbunden sind. Diejenigen Betriebe, die in mehreren Wirtschaftszweigen tätig sind, werden nach dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten einem Bereich eindeutig zugeordnet.

Baugewerbe boomt während Corona-Pandemie

Das Baugewerbe zählt aus wirtschaftlicher Sicht zu den wenigen Branchen, die von den verheerenden Folgen der Corona-Pandemie weitgehend verschont blieb. Vielmehr gelang es 2020 sowohl im Bauhaupt- als

Umsätze im Baugewerbe wachsen weiterhin

Bauhauptgewerbe

Das Bauhauptgewerbe umfasst die Wirtschaftszweige (WZ) Bau von Gebäuden (41.2), Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (42.1), Leitungstiefbau und Kläranlagenbau (42.2), sonstiger Tiefbau, beispielsweise Bau von Talsperren oder Raffinerien (42.9), Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten (43.1) sowie sonstige spezialisierte Bautätigkeiten, beispielsweise Gerüstbauten (43.9). Die genannten Bereiche sind in sich heterogen aufgestellt.

So zählt zu dem Bau von Gebäuden, ein Teilbereich des Hochbaus, die vollständige Errichtung von Wohn- und Nicht-Wohngebäuden aller Art sowie Umbauten oder Renovierungen.

Der Tiefbau schließt den Neubau, die Instandsetzung, den An- und Umbau, die Errichtung von vorgefertigten Bauwerken auf dem Baugelände sowie provisorischer Bauten ein. Dazu gehören große bauliche Anlagen wie Autobahnen, Straßen, Brücken, Tunnel, Bahnverkehrsstrecken, Rollbahnen, Häfen und andere Wasserbauten, Bewässerungsanlagen, Kanalisationen, Industrieanlagen, Rohrleitungen und elektrische Kabelnetze, Sportanlagen usw.

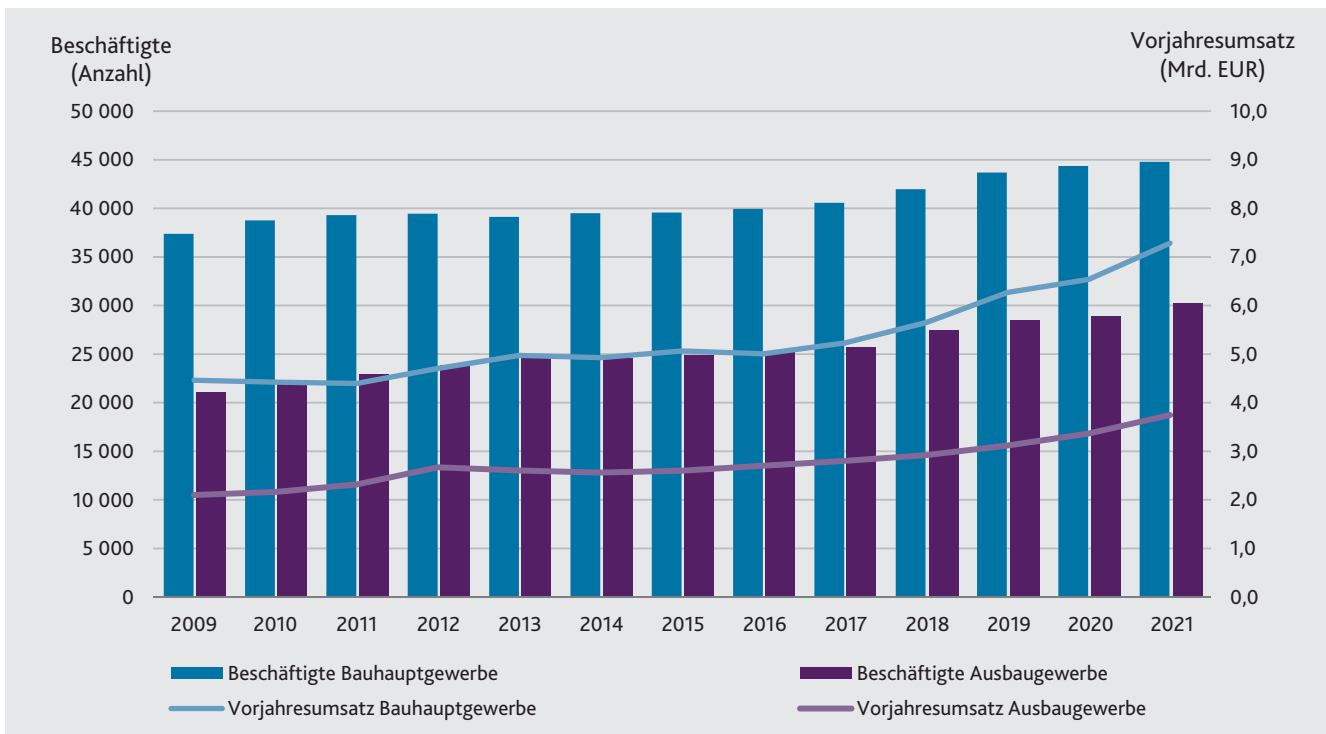
Ausbaugewerbe

Dem Ausbaugewerbe sind die Wirtschaftszweige Bauinstallation (43.2) und sonstiger Ausbau (43.3) zugeordnet. Die Bauinstallation erfasst Installationen von Anlagen der Versorgungstechnik aller Arten, die für die Nutzung eines Gebäudes erforderlich sind. Hierunter fallen beispielsweise die Installation und Reparatur von Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, Antennen, Alarmanlagen und sonstigen elektrischen Anlagen, Sprinkleranlagen, Aufzügen, Rolltreppen usw. Ferner zählen dazu u. a. Abdichtarbeiten gegen Wasser, Wärme- und Schalldämmung, Blecharbeiten sowie Installation von Kühlanlagen für kommerzielle Nutzung.

Der sonstige Ausbau beinhaltet Tätigkeiten, die für den Ausbau und die Fertigstellung eines Gebäudes erforderlich sind. Dazu zählen Glaserarbeiten, Putzarbeiten, Maler- und Dekorationsarbeiten, Verlegen von Bodenbelägen wie Fliesen, Parkett sowie Teppichböden.

¹ Vgl.: Statistisches Bundesamt: Klassifikation der Wirtschaftszweige – Mit Erläuterungen. Wiesbaden, 2008.

G1 Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe 1995–2021



auch im Ausbaugewerbe trotz Lieferengpässen bei Baumaterialien die Erlöse um jeweils elf Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 7,3 bzw. 3,7 Milliarden Euro zu steigern.

Anstieg der Beschäftigung

Die Beschäftigtenzahlen im Juni 2021 legten im Vergleich zum Vorjahr in beiden Bereichen zu. Während im Bauhauptgewerbe der Beschäftigtenstand um ein Prozent stieg, fiel im Ausbaugewerbe der Zuwachs mit +4,6 Prozent besonders deutlich aus. Insgesamt waren im Bauhauptgewerbe knapp 44 800 Personen und im Ausbaugewerbe gut 30 200 Personen tätig. Davon ging im Bauhauptgewerbe ein Prozent der Beschäftigten und im Ausbaugewerbe gut ein Drittel des Beschäftigtenstands einer nicht originär baugewerblichen Tätigkeit wie beispielsweise kaufmännischen Arbeiten nach.

Damit setzte sich das seit dem Jahr 2013 beginnende Wachstum der Beschäftigten-

zahlen im Baugewerbe weiter fort. Die Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes wies ab 2015 einen noch steileren Steigungsverlauf auf. So erreichte das Bauhauptgewerbe besonders deutliche Umsatzsteigerungen in den Jahren 2018 und 2020, die jeweils einen zweistelligen Umsatzzuwachs verbuchen konnten (jeweils +11 Prozent).

Baugewerblicher Umsatz wächst in allen Bereichen weiter

Der baugewerbliche Umsatz ergibt sich aus den steuerbaren Beträgen für Bauleistungen innerhalb Deutschlands einschließlich der Umsätze aus Subunternehmertätigkeit. Annähernd ein Drittel des baugewerblichen Umsatzes im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe entfiel im Jahr 2020 auf den Bau von Gebäuden aller Art. Damit stieg der Umsatz in diesem Bereich deutlich um

Gebäudebau mit höchstem Umsatz im Bauhauptgewerbe



14 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit knapp 29 Prozent wiesen die sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten, wie beispielsweise Dachdeckereien und Zimmereien, den zweitgrößten Anteil am rheinland-pfälzischen Erlös auf. Auch hier konnte der Umsatz des Vorjahres um gut ein Zehntel übertroffen werden. Der Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken trug zu knapp einem Fünftel des Gesamterlöses im Bauhauptgewerbe bei und erhöhte diesen im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 Prozent. Obwohl der Bereich der Abbruch- und vorbereitenden Baustellenarbeiten seinen Umsatz um mehr als 15 Prozent steigerte, bildete dessen Erlös mit einem Anteilswert von 4,4 Prozent abermals das Schlusslicht der bauhauptgewerblichen Branchen.

Umsatz im Ausbaugewerbe durch Installationen aller Art geprägt

Der baugewerbliche Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe wird mit knapp 40 Prozent durch die Installation von Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage generiert.

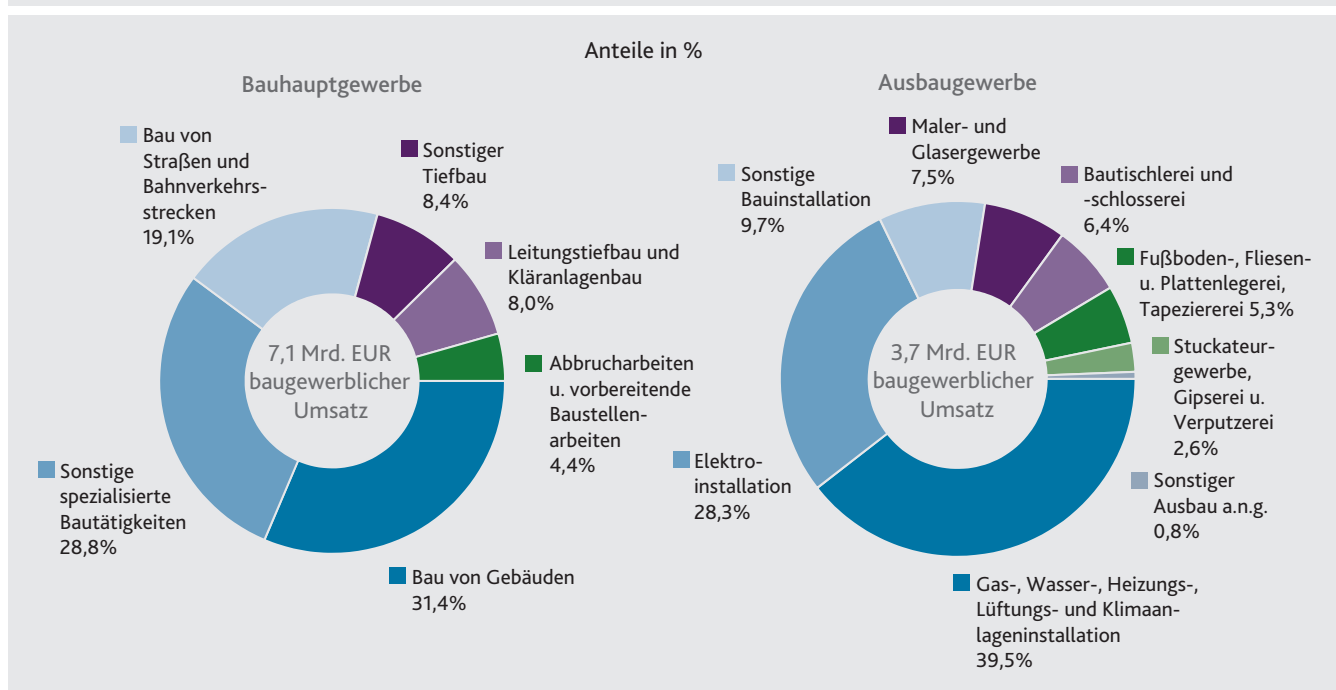
Gegenüber 2019 legte dieser Bereich um gut ein Zehntel zu. Der ebenfalls umsatzstarke Bereich der Elektroinstallationen – mit rund 28 Prozent des Gesamtumsatzes im Ausbaugewerbe – steigerte die Erlöse um knapp 16 Prozent. Das übrige Drittel des ausbaugewerblichen Umsatzes verteilte sich auf sechs weitere Wirtschaftsbereiche, u. a. auf sonstige Bauinstallationen (9,7 Prozent des Gesamtumsatzes), das Maler- und Glasgewerbe (7,6 Prozent) und Bautischlereien/-schlossereien (6,4 Prozent). Dabei erhöhten die Maler- und Glasereien ihren Vorjahresumsatz um annähernd 13 Prozent.

Kleine Betriebe prägen Bauhauptgewerbe

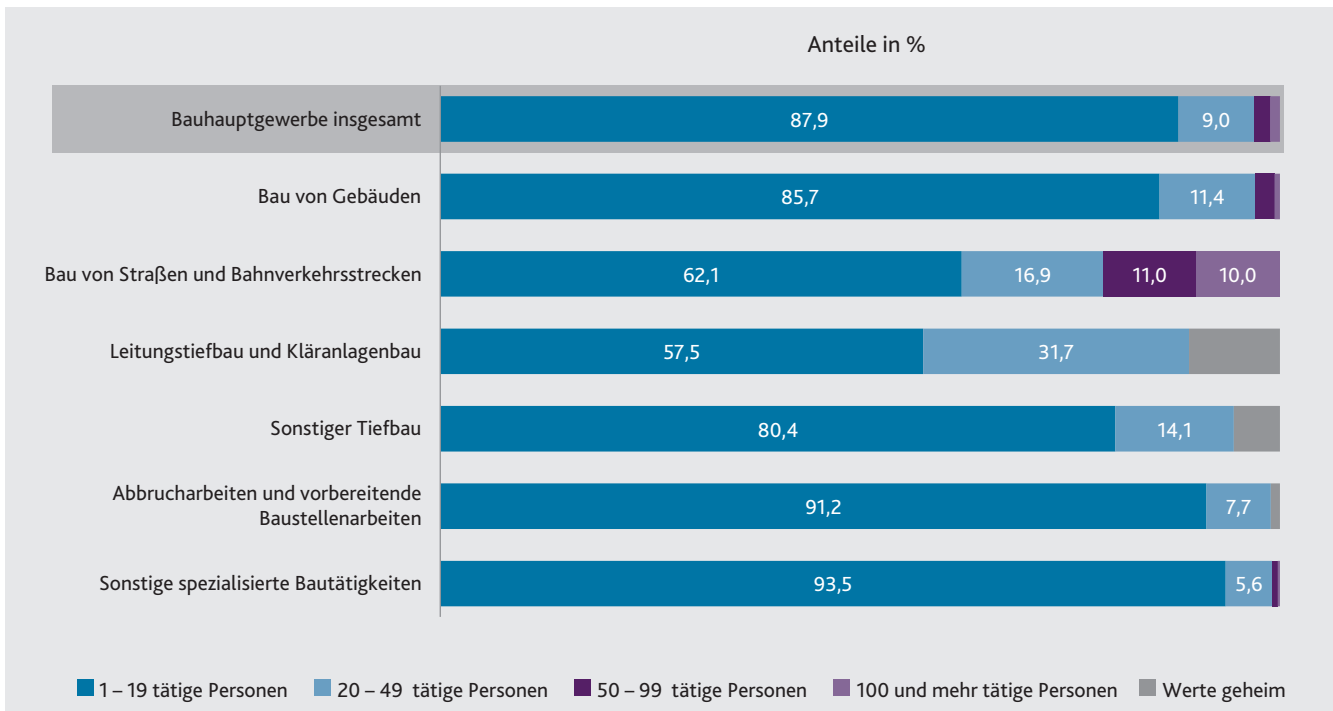
Im Juni 2021 wurden in Rheinland-Pfalz 3 976 bauhauptgewerbliche Betriebe gezählt. Die Betriebszahl entwickelte sich somit gegenüber dem Vorjahr marginal positiv (+0,8 Prozent). Durchschnittlich waren

Betriebsstruktur im Bauhauptgewerbe konstant

G2 Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 2020 nach Wirtschaftszweigen



G3 Betriebe im Bauhauptgewerbe im Juni 2021 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen



elf baugewerblich tätige Personen pro Betrieb beschäftigt. Damit blieb die durchschnittliche Betriebsgröße über die letzten vier Jahre hinweg ebenfalls stabil.

Dachdeckereien und Zimmereien kleinbetrieblich strukturiert

Ende Juni 2021 setzte sich die bauhauptgewerbliche Betriebsstruktur in Rheinland-Pfalz zu einem hohen Anteil aus kleinen Betrieben, mit weniger als 20 tätigen Personen zusammen (gut 88 Prozent). Knapp ein Zehntel der Betriebe beschäftigte zwischen 20 und 50 Personen. Lediglich ein Bruchteil der Betriebe erreichte eine Betriebsgröße, die mehr als 50 Angestellte führte (drei Prozent). Je nach wirtschaftlicher Tätigkeit unterschied sich die Verteilung der Betriebsgrößen. Mit einem Anteil von 94 Prozent wirtschafteten kleinere Betriebe vor allem im Bereich sonstiger spezialisierter Bautätigkeiten, zu denen beispielsweise Dachdeckereien und Zimmereien gehören. Dagegen beschäftigten im Bereich Straßen- und

Bahnverkehrsstreckenbau gut ein Fünftel der Betriebe mehr als 50 Personen.

Im rheinland-pfälzischen Ausbaugewerbe meldeten Ende Juni 2021 insgesamt 1283 Betriebe. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Zuwachs von 5,5 Prozent. Knapp 60 Prozent der ausbaugewerblichen Betriebsstruktur basierte auf Kleinbetrieben, die weniger als 20 Personen beschäftigten. Gut ein Drittel der Betriebe hatten zwischen 20 und 49 Beschäftigte. Lediglich sieben Prozent der Betriebe erreichte eine Betriebsgröße die mehr als 50 tätige Personen umfasste.

Kleinbetrieben dominieren Ausbaugewerbe

Ein Viertel der Beschäftigten des Bauhauptgewerbes im Gebäudebau tätig

Mit rund 17 000 Beschäftigten blieb der heterogen aufgestellte Bereich „Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten“ der größte Arbeitgeber im rheinland-pfälzischen Bauhauptge-



Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten kleiner Arbeitgeber im Bauhauptgewerbe

werbe. In diesem Wirtschaftszweig waren die Dachdeckerei und Bauspenglerei am stärksten vertreten (6 600 tätige Personen), gefolgt von Zimmerei und Ingenieursholzbau (3 100 tätige Personen). Knapp ein Viertel der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen wirkte beim Bau von Gebäuden aller Art mit (10 700 tätige Personen). Über den geringsten Personalstamm verfügte der Bereich der Abbrucharbeiten und vorbereitenden Baustellenarbeiten (knapp 2 300 Beschäftigte).

Installationsarbeiten am personalintensivsten

Im Ausbaugewerbe zeigte sich, dass die umsatzstarken Branchen wie die Installation von Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage sowie Elektroinstallationen auch die personalintensiveren Wirtschaftszweige des Ausbaugewerbes waren. Der Bereich der Installation von Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage beschäftigte die meisten Personen im Ausbaugewerbe (gut 11 400 Beschäftigte). Zweitgrößter Arbeitgeber mit insgesamt 8 300 tätigen

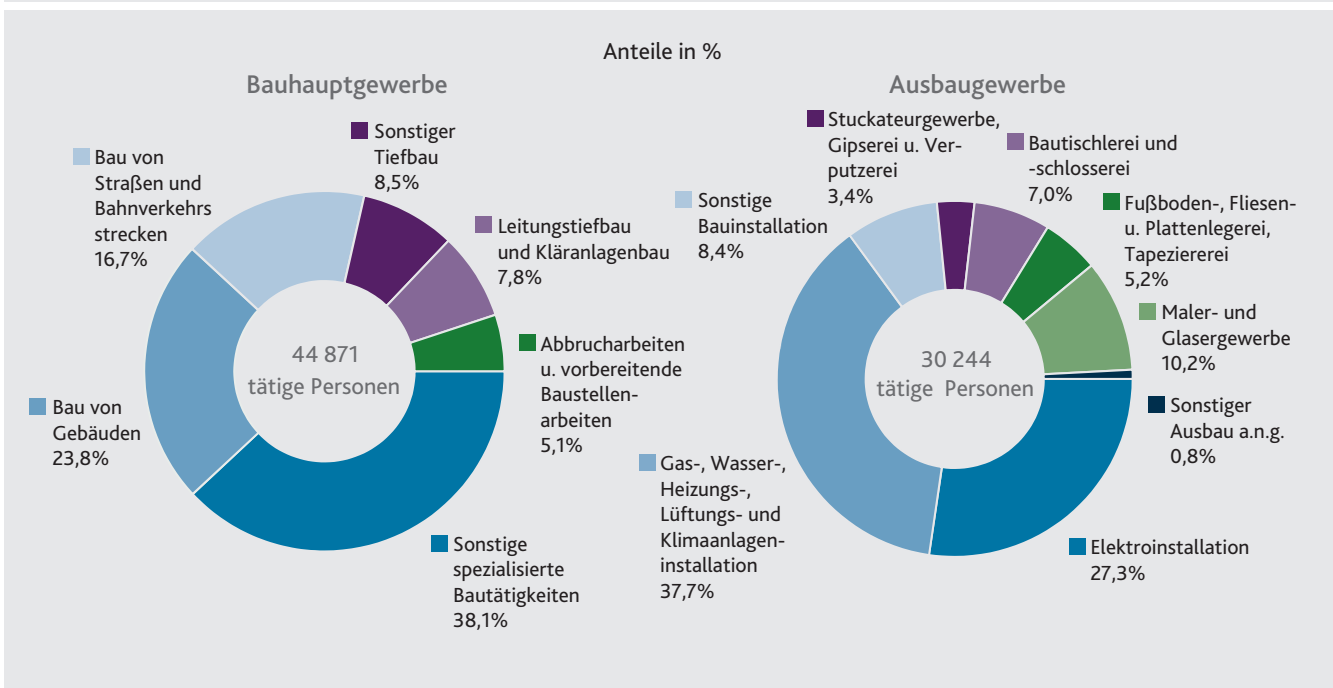
Personen war der Bereich der Elektroinstallationen. Die geringste Anzahl an Beschäftigten – 250 tätige Personen – wies der sonstige Ausbau, der Akustikbau, Reinigung neu errichteter Gebäude und anderweitig nicht genannte Bereiche auf.

Wohnungsbau zeitintensivste Bauart

Im Juni 2021 blieb der Wohnungsbau – zu dem alle Bauten zählen, deren Hauptnutzung Wohnbedürfnissen dient – die Bauart, in der die Beschäftigten mit rund zwei Millionen Stunden die meisten Arbeitsstunden ableisteten. Wie in den letzten drei Jahren entfielen gut zwei Fünftel der im gesamten Bauhauptgewerbe gearbeiteten Stunden auf den Wohnungsbau. Mit deutlichem Abstand erreichte der Straßenbau die Position zwei der zeitintensivsten Bauarten (knapp 800 000 Arbeitsstunden). Die wenigsten Arbeitsstunden wurden mit rund

Öffentlicher Tiefbau nimmt deutlich mehr Arbeitsstunden in Anspruch

G4 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe im Juni 2021 nach Wirtschaftszweigen



210 000 Stunden in den öffentlichen Hochbau investiert – Bauten, die von Bund, Ländern, Gemeinden usw. beauftragt wurden. Mit einer Veränderung von +14 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnete der öffentliche Tiefbau die stärkste Zuwachsrate.

Ausschließlich im Bereich „Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegerei, Tapeziererei“ weniger Stunden

Die geleisteten Arbeitsstunden im Ausbaugewerbe nahmen im Juni 2021 in allen Wirtschaftsbereichen gegenüber den beiden Vorjahren zu. Einzige Ausnahme bildeten die Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegereien und Tapezierereien, welche einen Rückgang von 5,8 Prozent auf 600 000 Stunden verzeichneten. Dagegen steigerten beispielsweise die zeitintensiveren Installationsarbeiten der Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage ihre geleisteten Arbeitsstunden um 8,2 Prozent auf 3,4 Millionen Stunden; die der Elektroinstallationen um 4,4 Prozent (2,5 Millionen Stunden).

Facharbeiterinnen und Facharbeiter stellen Mehrheit der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen⁴

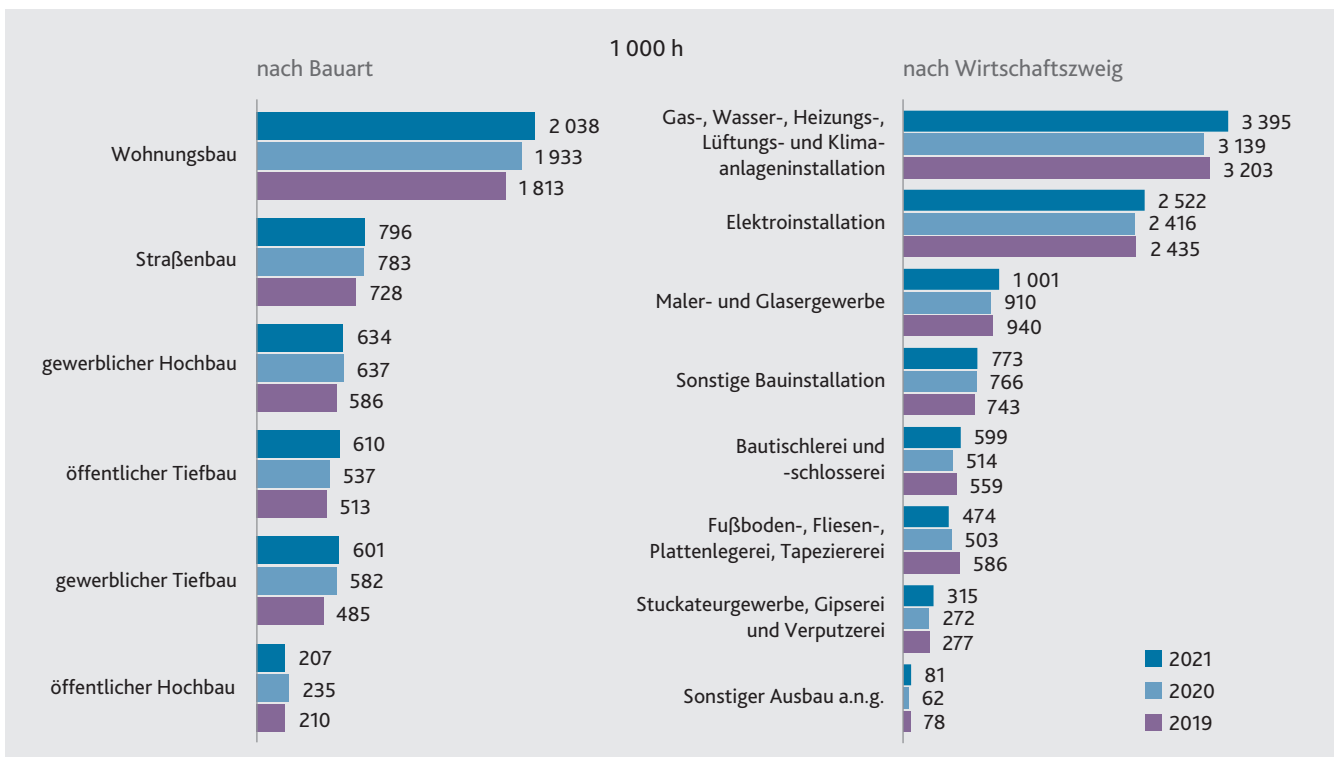
In den Belegschaften des Bauhauptgewerbes bildeten die Facharbeiterinnen und Facharbeiter⁵ mit 39 Prozent den größten Anteil. Darunter fielen einerseits Maurerinnen und Maurer, Betonbauerinnen und -bauer sowie Zimmerleute, die gegenüber Juni 2020 um 1,3 Prozent weniger vertreten waren; andererseits Baumaschinen- und Baugerätelehrerinnen und -führer sowie Berufskraftfahrerinnen und -fahrer, die einen Zuwachs von gut acht Prozent aufwiesen. Auch die Zahl der gewerblichen Auszubildenden stieg um 8,8 Prozent.

Maurer/-innen, Betonbauer/-innen und Zimmerleute sind besonders gefragt

⁴ Die Aufteilung nach Stellung im Beruf wird in den ausbaugewerblichen Erhebungen nicht erfasst.

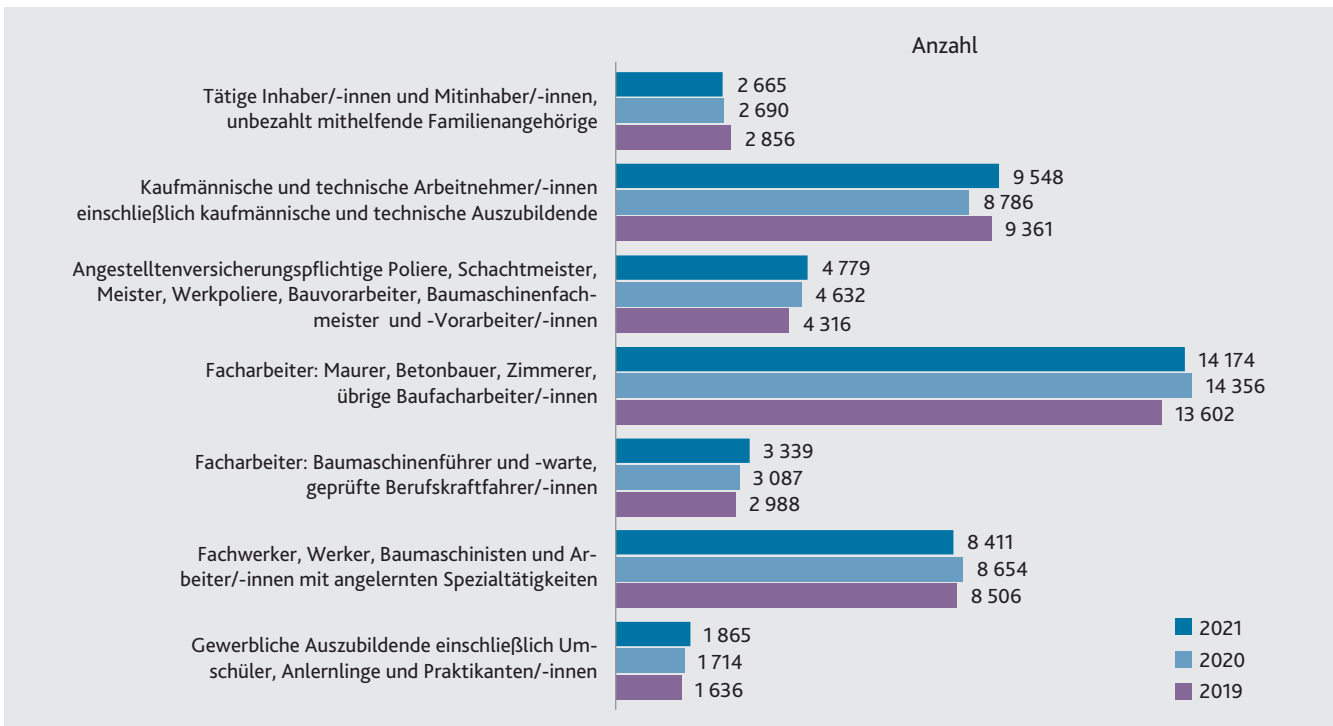
⁵ Der Lohngruppen drei bis vier des Bundesrahmentarifvertrages. Die Lohngruppe drei umfasst Facharbeiten des jeweiligen Berufsbildes, die Lohngruppe vier die selbstständige Ausführung der Facharbeiten des jeweiligen Berufsbildes.

G5 Arbeitsstunden im Juni 2019–2021 nach Bauart und Wirtschaftszweig





G6 Beschäftigte im Juni 2019–2021 nach Stellung im Betrieb



Annähernd konstant gegenüber dem Vorjahreswert blieb die Zahl der tätigen Inhaberinnen und Inhaber sowie Mitinhaberinnen und Mitinhaber, sowie deren unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen.

Cochemer Bauhauptgewerbe zahlt die höchsten Entgelte pro Kopf

Pro-Kopf-Entgelt im Bauhauptgewerbe steigt in Cochem um 7,7 Prozent

Die Höhe des im Juni 2021 gezahlten Entgelts je Beschäftigten variierte in Abhängigkeit der Region, in der die bauhauptgewerbliche Tätigkeit erbracht wurde. Die bauhauptgewerblichen Betriebe im Landkreis Cochem zahlten mit 5 423 Euro das höchste Entgelt je tätiger Person. Damit steigerte sich das durchschnittliche Entgelt der Region gegenüber dem Vorjahr deutlich um 7,7 Prozent. Mit Abstand reihten sich die Betriebe des Landkreis Mainz-Bingen mit einem Pro-Kopf-Entgelt von 3 617 Euro an der zweiten

Datengrundlage

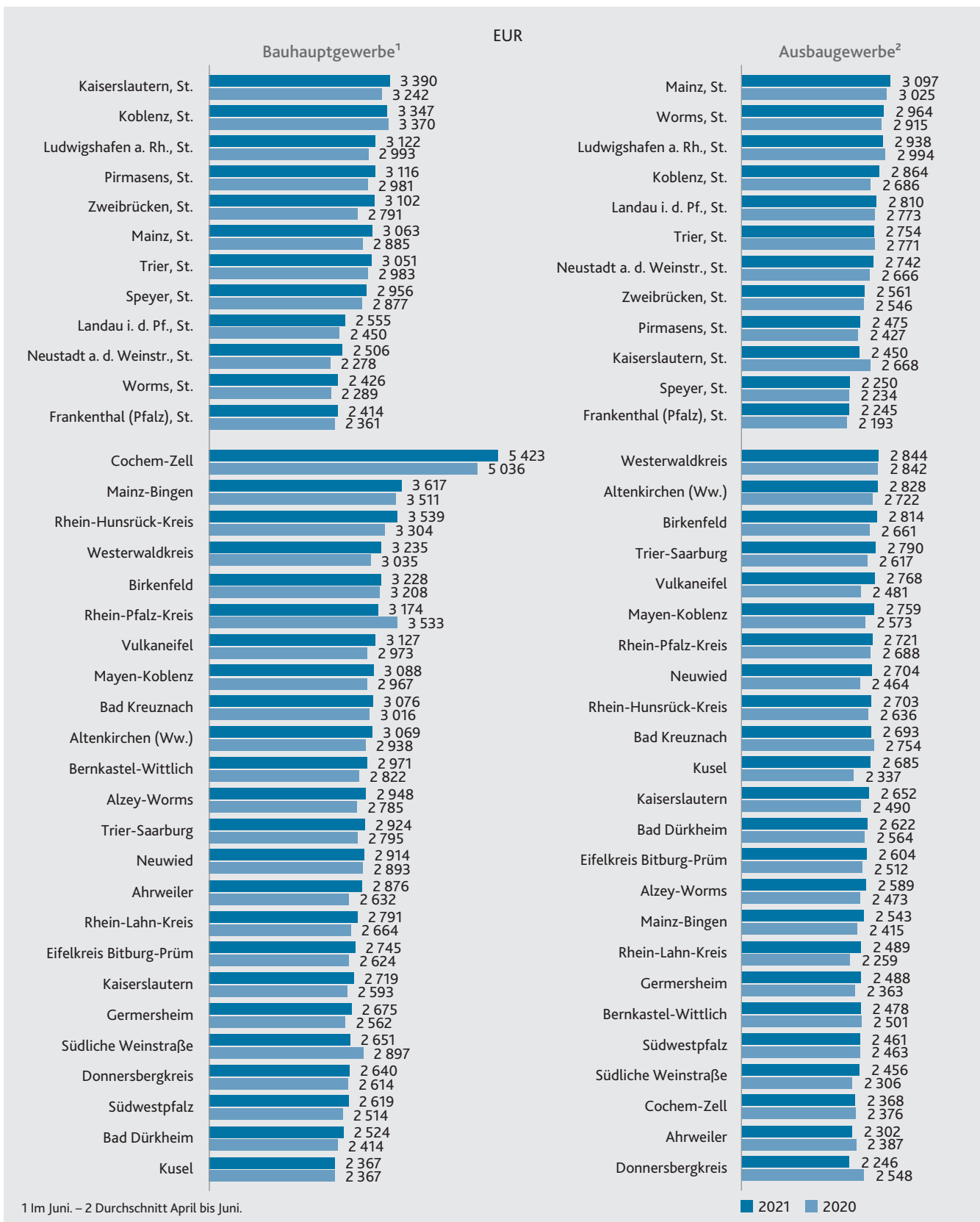
Bauhauptgewerbe

Die Daten stammen aus der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe, zu der alle Betriebe des Bauhauptgewerbes melden (Totalerhebung). In der Erhebung werden Angaben zu den tätigen Personen, Entgelten und Arbeitsstunden im Juni des Berichtsjahres sowie Angaben zu den Jahresumsätzen des Vorjahres erfragt.

Ausbaugewerbe

Die Daten für das Ausbaugewerbe stammen aus der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe und bei Bauträgern, zu der alle Betriebe des Ausbaugewerbes melden (Totalerhebung). In der Erhebung werden Angaben zu den tätigen Personen, Entgelten und Arbeitsstunden im Juni des Berichtsjahres sowie Angaben zu den Jahresumsätzen des Vorjahres erfragt.

G7 Monatliches Pro-Kopf-Entgelt im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe 2021 und 2020





Stelle ein (+3 Prozent). Die gegenüber dem Juni des Vorjahres kräftigsten Entgelteinbußen je Beschäftigten von rund zehn Prozent mussten die bauhauptgewerblich tätigen Personen im Rhein-Pfalz-Kreis hinnehmen. Schlusslicht bezüglich des durchschnittlich entrichteten Entgelts blieben die bauhauptgewerblichen Betriebe im Landkreis Kusel (2367 Euro).

Im Ausbaugewerbe ergab sich eine andere Rangreihung hinsichtlich der durchschnittlichen Monatsentgelte im zweiten Quartal 2021. Mit 3 097 Euro monatsdurchschnittlichen Entgelten führten die Betriebe der kreisfreien Stadt Mainz die Rangliste an. Dicht darauf folgten die von den Betrieben der Stadt Worms gezahlten Entgelte (2964 Euro). Die

Weitere Informationen

Weitere fachlich tief gegliederte aktuellen Ergebnisse in den Statischen Berichten unter www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/

deutlichste Entgeltsteigerung von durchschnittlich 348 Euro gegenüber 2020 erhielten die Beschäftigten des Landkreises Kusel, deren Entgelt damit auf 2 685 Euro anstieg. Die Entgelte im Landkreis Donnersbergkreis sanken dagegen um 302 Euro; mit einem durchschnittlichen Monatsentgelt von 2 246 Euro belegte der Kreis neben der kreisfreien Stadt Frankenthal in der Pfalz den letzten Platz in der Rangreihe.

Ausblick Bauhauptgewerbe

Der Boom des Bauhauptgewerbes dürfte auch im kommenden Jahr weiterhin anhalten. Die vollen Auftragsbücher prognostizieren steigende Umsätze, die allerdings durch Lieferengpässe bei Materialien gebremst werden könnten. Speziell in Rheinland-Pfalz dürften die Folgen der Flutkatastrophe die Entwicklung der Branche weiter vorantreiben.

Dr. Noreen Geenen leitet das Referat „Unternehmensstatistiken“.